

Sehr geehrter Herr Berger,

Ich muss gestehen, dass mich ihr jüngster Beitrag zur Griechenland-Krise wirklich sehr verärgert hat.

Es steht natürlich auch Ihnen frei, es Ihren Kollegen von der "Qualitätspresse" gleich zu tun und der griechischen Regierung verantwortungsloses Handeln zu unterstellen in dem Sie deren Verhandlungsstrategie als spieltheoretisches Experiment umdeuten, aber ich finde dass passt eher zu Spiegel-Online als zu den Nachdenkseiten.

Schon seit Monaten muss man auf allen Kanälen immer wieder lesen und hören, der griechische Finanzminister sei ja bekanntlich Spieltheoretiker und seine Aussagen daher allenfalls taktische Spielchen im Dienste jener mathematisch/ökonomischen Teildisziplin. Und das offenbar nur weil man - entgegen der sonst üblichen Praxis sich der Inhaltlichen Auseinandersetzung mit seinen Aussagen komplett zu enthalten - herausgefunden hat, dass Varoufakis sich vor Jahren tatsächlich einmal akademisch-wissenschaftlich(!) mit der Spieltheorie befasst hat. Seither nehmen diverse Kommentatoren das immer wieder unreflektiert zum Anlass, seine Aussagen wahlweise als hinterlistige Taktiererei oder gleich als unrealistischen Firlefanz abzutun und aus einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Theorie zu schliessen, es müsse sich bei dem Wissenschaftler selbst um eine Spielernatur handeln. Leider stoßen auch sie in Ihrem Artikel - zumindest implizit - ins selbe Horn.

,

Das ist ganz besonders ärgerlich, weil Varoufakis' Veröffentlichungen in den letzten Jahren vor allem die Finanzkrise und - als deren direkte Fortsetzung - die sogenannte "Staatsschuldenkrise" zum Thema hatten und dabei gänzlich frei blieben von spieltheoretischer Gehirnakrobatik. Offensichtlich hat sich aber niemand, oder jedenfalls keine Bewohner der deutschen Medienlandschaft, die Mühe gemacht sich mit seiner ziemlich umfassenden und von vielen (nicht-deutschen) Ökonomen durchaus geteilten Analyse der Problematik (die übrigens sogar Lösungsvorschläge enthält!) inhaltlich zu befassen, geschweige denn Sie zum Gegenstand einer ehrlichen Diskussion zu machen. Statt dessen hat man sich, in bewährter BILD-Manier, einen kleinen Teil seines wissenschaftlichen Schaffens herausgepickt der besonders gut dazu geeignet schien, ihn als verkopften Akademiker ohne reales Verantwortungsbewusstsein darzustellen.

Für die Nachdenkseiten, die sich ja explizit auf die Fahnen schreiben dem Mainstream nicht nach dem Mund reden zu wollen (und dies ja ansonsten auch sehr erfolgreich nicht tun!), ist es ein ganz schönes Armutszeugnis, sich dieser verqueren Argumentationsweise anzuschließen, ganz besonders wenn dies dann auch noch aus der Feder eines kritischen Ökonomen stammt.

Der Vergleich mit dem "Chicken Game", inklusive Verweis auf einen Hollywood-Klassiker, mag sich ja rein stilistisch flott dahinschreiben tut aber alles andere als Licht in diese extrem undurchsichtige Situation zu bringen - nicht zuletzt weil die Berichterstattung über das ganze Thema mittlerweile mindestens genau so verfahren ist wie die Verhandlungen selbst.

Ich glaube nicht, dass sich noch irgendjemand, der nicht persönlich an den diversen Verhandlungstischen und in den Hinterzimmern der jeweiligen Verhandlungspartner sitzt, ein objektives Urteil über irgendwelche taktischen Überlegungen der Kontrahenten erlauben kann. Zu vieles wird da angedeutet, verdreht, gelogen und offen oder heimlich an die Presse weitergeleitet. Und das mag, nachdem sie es zu Anfang noch politisch unbedarft mit Offenheit und Ehrlichkeit versucht haben, mittlerweile durchaus auch für die Vertreter der griechischen Seite gelten. Ihnen daraus aber einen weiteren argumentativen Strick zu drehen und ihre Position mit dem jugendlichen Leichtsinn einer James Dean Figur zu behaften, tut nichts anderes als diverse deutsche Politiker, wenn sie von den berüchtigten nicht gemachten "Hausaufgaben" reden und dabei die griechische Regierung - und das ganze Griechische Volk, das so unverantwortlich war diese linken Halbstarken ins Amt zu wählen - wie eine Bande von Schulkindern behandeln, die offensichtlich nicht wissen was sie tun und sich nicht ordentlich benehmen können und daher öffentlich gemäßregelt und gezüchtigt werden müssen.

Des weiteren finde ich es unverantwortlich die Verhandlungen so darzustellen, als stünden sich dabei zwei gleich starke Gegner gegenüber die beide gleich viel zu verlieren hätten. (Womit der ganze spieltheoretische Quark ohnehin schon ad absurdum geführt wird.)

Natürlich mag ein erzwungener Austritt Griechenlands aus der Eurozone auch für die deutsche Seite schwere Folgen haben, für die griechische Bevölkerung, der Tsipras und Varoufakis immerhin verpflichtet sind, wäre er aber ganz sicher eine humanitäre Katastrophe epischen Ausmaßes. Das außer acht zu lassen kann man sich eigentlich nur erlauben, wenn man mit der kaltschnäuzigen calvinisten-Logik deutscher "Star"-Ökonomen daran glaubt, dass nur ein ganz besonders steiniger Opfergang durch ein ganz tiefes Jammertal den Griechen die Vergebung ihrer Schuldensünden durch die allmächtigen Märkte bringen könne.

Doch selbst wenn man dieser hirnrissigen ideologisch/religiösen Überzeugung anhinge (was man sich bei Herrn Dr. Schäuble und seiner Chefin, der Pastorentochter aus der Uckermark ja durchaus vorstellen kann), so müsste einem doch klar sein, dass alles was dann die Syriza-Regierung mit ziemlicher Sicherheit ablösen würde aus dem tiefsten nationalistischen Sumpf emporgekrochen käme. Ich gebe zu bedenken, dass die Nazis von der Goldenen Morgenröte jetzt bereits - wenn auch mit einigem Abstand - die drittstärkste Fraktion im griechischen Parlament stellen, und die schreiben sich ganz sicher nicht die viel beschworenen hehren Ideale unserer europäischen "Wertegemeinschaft" auf die Fahnen, sondern ein Symbol das sich relativ unschwer als leicht abgewandeltes Hakenkreuz erkennen lässt.

Man kann sich auch durchaus vorstellen, dass ein Scheitern der Verhandlungen für Tsipras und Varoufakis durchaus eine physische Bedrohung ihrer Personen bedeuten könnte und nicht bloß den Verlust ihrer politischen Macht - was im Falle der zuständigen deutschen Volksvertreter wahrscheinlich die schärfste aller möglichen Konsequenzen wäre.

Dabei sollte man ebenfalls nicht außer acht lassen, dass sich die deutsche Seite (und der Großteil ihrer Mitläufer und Unterstützer in der Eurogruppe) zu Hause allenfalls mit einer zahnlosen parlamentarischen Opposition auseinandersetzen müssen, die selbst wenn sie das nötige Verständnis und den Willen dazu hätte und sich parteiübergreifend einig wäre, gar nicht über die erforderliche Mehrheit verfügte um dem Austeritätswahn ein Ende zu setzen, während Tsipras und Varoufakis sich ja schon dem Dauerfeuer aus den eigenen Reihen ausgesetzt sehen, ganz zu schweigen von den Angriffen des politischen Gegners, der ja immerhin die korrupte griechische Oligarchen-Elite repräsentiert, welche so gar kein Interesse an einer Änderung des neoliberalen Kurses hat.

Hinzu kommt noch, dass ein großer Teil der deutschen Bevölkerung nach dem jahrelangem Griechen-bashing und den jüngsten Rufmordkampagnen in den deutschen Qualitätsmedien mittlerweile so überzeugt davon ist, dass man den Griechen nicht über den Weg trauen kann, dass man sich durchaus fragen kann ob selbst ein Zusammenbruch der Eurozone als Spätfolge des erzwungenen Austritts Griechenlands in den Augen der deutschen Öffentlichkeit überhaupt noch als Verfehlung der deutschen Politik wahrgenommen und nicht viel eher der "verantwortungslosen", linksradikalen Syriza-Regierung ganz allein in die Schuhe geschoben werden würde.

Wenn man also schon unbedingt nach mörderischen Spielen suchen muss um die Situation zu bebildern dann schlage ich vor eher das russische Roulette zu bemühen - zusammen mit dem Hinweis, dass Merkel und Schäuble dabei eine Luftdruckpistole benutzen während Tsipras und Varoufakis einen großkalibrigen Revolver in der Hand halten.

Ich will Ihnen hiermit nicht unterstellen, dass Sie sich die Haltung unserer neoliberalen Eliten zu eigen machen. Sie haben ja mehrfach in Ihren Büchern, Vorträgen und Artikeln ihre kritische Haltung zur herrschenden Ideologie zum Ausdruck gebracht und dafür bin ich Ihnen auch dankbar. Aber in der jetzigen, überaus brenzligen Situation einen derart unreflektierten Kommentar abzugeben, der sich auch noch einer Analogie bedient, die dem Sprachgebrauch der allgemeinen anti-Syriza Propaganda entlehnt ist, trägt nur zur größeren Verwirrung ihrer Leserschaft bei und überhaupt nicht zur Aufklärung. Man kann einfach nicht davon ausgehen, dass selbst die Leser der Nachdenkseiten sich wirklich der ökonomischen und politischen Tragweite der ganzen Situation in allen Facetten bewusst sind. Dafür fehlt den meisten Leuten schlicht die Zeit.

Albrecht Müller selbst hat ja auf den NDS schon mehrfach den Sprachgebrauch der herrschenden Eliten kritisiert und darauf hingewiesen, wie mit rhetorischen

Taschenspielertricks die öffentliche Meinung beeinflusst wird. Die Assoziation der ganzen Verhandlungsmisere mit dem "Chicken Game" hat einen ganz ähnlichen Effekt und reduziert dieses hoch komplexe Thema auf ein albernes Macho-Spiel einer Handvoll durchgedrehter, pubertärer Jungs die ihre Hormone nicht unter Kontrolle haben, obwohl es dabei tatsächlich um das Schicksal von Millionen von Menschen geht und in letzter Konsequenz die europäische Demokratie selbst "auf dem Spiel" steht. Ich halte das für - gelinde gesagt - fahrlässig

Mit freundlichen Grüßen,

H. M.